



EIDG. SCHIEDSKOMMISSION FÜR DIE VERWERTUNG VON URHEBERRECHTEN UND VERWANDTEN SCHUTZRECHTEN
COMMISSION ARBITRALE FEDERALE POUR LA GESTION DE DROITS D'AUTEUR ET DE DROITS VOISINS
COMMISSIONE ARBITRALE FEDERALE PER LA GESTIONE DEI DIRITTI D'AUTORE E DEI DIRITTI AFFINI
CUMISSIUN DA CUMPROMISS FEDERALA PER LA GESTIUN DA DRETGS D'AUTUR E DRETGS CUNFINANTS

Beschluss vom 28. September 2004

betreffend den Gemeinsamen Tarif 7 (GT 7)

Schulische Nutzung (Kopieren auf Leerträger sowie Musikaufführungen)

I. In tatsächlicher Hinsicht hat sich ergeben:

1. Die Schiedskommission hat die *Gemeinsamen Tarife 7a* (Schulische Nutzung; Basisnutzung) und *7b* (Schulische Nutzung; erweiterte Nutzung) letztmals mit Beschluss vom 31. Oktober 2000 genehmigt und am 20. Oktober 2003 um ein Jahr bis Ende 2004 verlängert. Die an diesen zwei Tarifen beteiligten fünf Verwertungsgesellschaften ProLitteris, Société suisse des auteurs (SSA), SUISA, Suissimage und Swissperform stellen mit Antrag vom 6. Mai 2004 unter der Federführung von Suissimage das Gesuch, mit Gültigkeitsdauer ab dem 1. Januar 2005 an Stelle der bisherigen Tarife *GT 7a* und *GT 7b* einen neuen *GT 7* [Schulische Nutzung (Kopieren auf Leerträger sowie Musikaufführungen)] in der Fassung vom 30. März 2004 zu genehmigen.
2. Die Verwertungsgesellschaften berichten in ihrer Eingabe, dass sie zusammen mit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und dem Verband Schweizerischer Privatschulen (VSP) beim GfS-Forschungsinstitut für Wirtschaftsforschung und Sozialmarketing gemeinsam eine Studie zur Erhebung des Aufwands im Bereich der schulischen Nutzung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten in Auftrag gegeben haben, an deren Kosten sich auch diese beiden Nutzerorganisationen beteiligten.

Gestützt auf diese GfS-Studie vom Januar 2003 und die später vorgenommenen Ergänzungen sind im Februar 2003 die Tarifverhandlungen mit den folgenden Nutzerorganisationen und Nutzern aufgenommen worden:

- Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN)
- Migros Genossenschaftsbund
- Rat der Eidgenössischen Technischen Hochschulen
- Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS)
- Römisch-katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ)
- Schweizerische Direktorenkonferenz gewerblich-industrieller Berufs- und Fachschulen (SDK)
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)
- Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund (SEK)
- Verband Schweizerischer Privatschulen (VSP)
- Verband Schweizerischer Volkshochschulen

Die Educa.ch wurde als Inkassostelle des bisherigen *GT 7b* ebenfalls zu den Verhandlungen eingeladen. Insgesamt fanden bis im März 2004 sieben Verhandlungsrunden statt.

Diese Verhandlungen verliefen nach Aussage der Verwertungsgesellschaften sehr intensiv. Letztlich habe aber zwischen den Verhandlungsdelegationen eine Einigung im Hinblick auf einen neuen *GT 7* erzielt werden können, indem alle beteiligten Organisationen dem neuen Tarif zustimmen konnten. Die EDK habe allerdings noch die Zustimmung der nach der Tarifeingabe stattfindenden Plenarversammlung vorbehalten.

3. Bereits im Beschluss vom 20. Oktober 2003 (vgl. Ziff. I/3) wurde ausgeführt, dass die Nutzerorganisationen im Hinblick auf die vorgesehenen Tarifrevisionen und aufgrund ihrer bisherigen Erfahrungen angeregt hatten, zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen die Tarife im Schulbereich, nämlich der *GT 7a* und der *GT 7b* sowie auch die Gemeinsamen Tarife *GT 8* (Teil III) und *GT 9* (Teil III) zu einem Einheitstarif zusammen gelegt werden könnten. Damit würden nach Auffassung der Nutzerorganisationen allfällige Abgrenzungsfragen zwischen diesen Tarifen entfallen und die Vermittlung gegenüber den direkt betroffenen Nutzern erleichtert.

Die Verwertungsgesellschaften äusserten gegen die von der Nutzerseite angestrebte Tarifzusammenlegung gewisse Vorbehalte. So gingen sie davon aus, dass eine so genannt 'kleine' Zusammenlegung der Tarife *GT 7a* und *GT 7b* nur im Rahmen eines Einigungstarifs möglich ist, da der *GT 7a* einerseits Nutzungen enthalte, die der obligatorischen Kollektivverwertung unterstehen, während der *GT 7b* andererseits auch urheberrechtlich relevante Handlungen erfasse, die nicht zu den der Bundesaufsicht unterstellten Verwertungsbereichen gehören und daher nicht vollumfänglich der Tarifaufsicht unterliege sowie – im Gegensatz zum *GT 7a* mit seinen Pauschalentschädigungen – ein nutzungsbezogenes Entgelt vorsehe. Eine 'grosse' Zusammenlegung (einschliesslich der Tarife *GT 8/III* und *GT 9/III*) erachteten sie unter den gegebenen Umständen als einen zu grossen Schritt, schlossen diese Option aber im Rahmen künftiger Tarifverhandlungen nicht aus. Die Ziff. 7.4 des *GT 7* verweist denn auch auf eine entsprechende vorzeitige Revisionsmöglichkeit.

Nachdem sich die Verhandlungspartner gestützt auf die vorerwähnte GfS-Studie zunächst auf die Ansätze für den bisherigen *GT 7a* einigen konnten, wurden die bis anhin im *GT 7b* geregelten Nutzungen als prozentualer Zuschlag zu diesen Vergütungen berücksichtigt. Damit konnte man sich darauf einigen, die bisherigen zwei Schultarife in einem ersten Schritt zusammen zu legen. Die Verwertungsgesellschaften gehen davon aus, dass diese Zusammenlegung zu einer erheblichen Vereinfachung führt, was auch in der tabellarischen Darstellung der Rechtseinräumungen in Ziff. 1 des Tarifs zum Ausdruck komme. So dürften sich nach Auffassung der Verwertungsgesellschaften einige der bisher schwierigen Abgrenzungsfragen erübrigen und auch der entsprechende Melde- und Kontrollaufwand abnehmen.

4. Die Verwertungsgesellschaften geben sodann an, dass sie sich mit ihren Tarifpartnern auf die im neuen *GT 7* festgelegten Tarifansätze einigen konnten. Die entsprechenden Entschädigungen stützen sich gemäss ihren Angaben in Ermangelung eines Ertrages aus der Nutzung von Werken und Leistungen hilfsweise auf den mit der Nutzung verbundenen Aufwand. Dabei gehen die Verwertungsgesellschaften davon aus, dass die vorgesehenen Tarifansätze einer Angemessenheitsprüfung im Sinne von Art. 60 URG standhalten. Ausgangspunkt für die Berechnung der Entschädigungen sei die GfS-Studie gewesen, mit welcher die Kosten für das Überspielen geschützter Werke und Leistungen ermittelt und pro Schüler bzw. Schülerin umgelegt worden seien. Dabei sei man grundsätzlich von den anfallenden Infrastrukturkosten sowie den jeweiligen Lohnkosten ausgegangen, wobei beim Stundenansatz für die Lehrpersonen die Zahlen der Nutzerseite übernommen worden seien. Beim massgebenden Anteil der Infrastrukturkosten sowie der Amortisationszeit der Geräte konnten sich die Verhandlungspartner offenbar auf Mittelwerte zwischen den Annahmen der Verwertungsgesellschaften und denjenigen der Nutzerorganisationen verständigen, so dass diese beiden Punkte letztlich offen gelassen werden konnten. Gestützt auf die so ermittelten Kosten seien nach dem bisherigen Berechnungsmodell die Entschädigungen für die Urheber und die Leistungsschutzberechtigten pro Jahr berechnet worden. Die Verwertungsgesellschaften erwarten bei diesen Ansätzen in etwa dieselben Gesamteinnahmen wie beim bisherigen *GT 7a*.

Die Entschädigungen für die bis anhin im *GT 7b* geregelten Nutzungen wurden mit einem Zuschlag von 24 Prozent auf die so errechneten Ansätze berücksichtigt (vgl. Ziff. 5.1 des Tarifs). In ihrer Eingabe erläutern die Verwertungsgesellschaften, wie dieser Zuschlag berechnet wurde, auf den man sich letztlich ebenfalls habe einigen können. Aus Kostengründen sei zudem die GfS-Studie auf die öffentlichen Schulen beschränkt worden. Auch der neue Tarif gehe indessen weiterhin davon aus, dass die Kosten von Privatschulen tiefer liegen als diejenigen der öffentlichen Schulen, weshalb der bisherige Kostenreduktionsfaktor von 25 Prozent beibehalten worden sei (vgl. Ziff. 5.3).

Weiter erwähnen die Verwertungsgesellschaften, dass im Hinblick auf die Möglichkeit einer späteren Zusammenlegung des *GT 7* mit dem *GT 8/III* bzw. dem *GT 9/III* die Schulstufen analog zu jenen Tarifen übernommen wurden, was zu einer Unterteilung der Sekundarstufe II in Mittelschulen und Berufsschulen sowie der Tertiärstufe in höhere Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten geführt habe. Bei den höheren Fachschulen und den Fachhochschulen werde zudem noch unterschieden zwischen Vollzeit- und Teilzeitschulen, was zur Folge habe, dass der Ansatz für die Vollzeitschulen erhöht und jener für die Teilzeitschulen gesenkt worden sei.

Die Verwertungsgesellschaften gehen davon aus, dass die vorgesehenen Tarifansätze angemessen sind und dass die mit den massgebenden Nutzerorganisationen erzielte Einigung auch gemäss der Praxis der Schiedskommission sowie derjenigen des Preisüberwachers und des Bundesgerichts vermuten lasse, dass der Tarif angemessen sei.

5. Mit Präsidialverfügung vom 19. Mai 2004 wurde der Genehmigungsantrag der Verwertungsgesellschaften gestützt auf Art. 10 Abs. 2 URV den Nutzerorganisationen zur Stellungnahme zugestellt. Den Vernehmlassungsadressaten wurde Gelegenheit geboten, sich bis zum 25. Juni 2004 zum Antrag zu äussern; dies unter Hinweis darauf, dass im Säumnisfall Zustimmung dazu angenommen wird. Mit gleicher Verfügung wurde gemäss Art. 57 Abs. 2 URG in Verbindung mit Art. 10 Abs. 1 URV die Spruchkammer zur Behandlung der Tarifeingabe der Verwertungsgesellschaften eingesetzt.

Am 17. Juni 2004 bestätigte die EDK, dass die Plenarversammlung dem *GT 7* zugestimmt hat. Aber auch der Verband der Schweizerischen Privatschulen brachte in seinem Schreiben vom 1. Juni 2004 keine Einwände gegen eine Genehmigung des *GT 7* vor und der DUN, der Migros Genossenschaftsbund, der ETH-Rat, die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten, die Römisch-katholische Zentralkonferenz und der Schweizerische Evangelische Kirchenbund stimmten mit gemeinsamer Stellungnahme vom 24. Juni 2004 dem Gesuch der Verwertungsgesellschaften zu.

6. Gestützt auf Art. 15 Abs. 2^{bis} des Preisüberwachungsgesetzes vom 20. Dezember 1985 (PüG) wurde die Tarifeingabe am 30. Juni 2004 dem Preisüberwacher zur Stellungnahme unterbreitet.

Mit Antwort vom 8. Juli 2004 verzichtete der Preisüberwacher auf eine Untersuchung und auf die Abgabe einer Empfehlung zum *GT 7*. Dies begründete er damit, dass sich die Verwertungsgesellschaften mit den massgebenden Nutzerorganisationen auf einen neuen Tarif haben einigen können und dass die Zustimmung der Betroffenen ein wichtiges Indiz dafür bilde, dass der Tarif nicht auf einer missbräuchlichen Ausnutzung der Monopolstellung der Verwertungsgesellschaften beruht.

7. Da die hauptsächlich betroffenen Nutzerkreise dem Genehmigungsantrag ausdrücklich zugestimmt oder zumindest nicht opponiert haben und gestützt auf die Präsidialverfügung vom 11. August 2004 seitens der Mitglieder der Spruchkammer kein Antrag auf Durchführung einer Sitzung gestellt wurde, erfolgt die Behandlung der Tarifeingabe der Verwertungsgesellschaften gemäss Art. 11 URV auf dem Zirkulationsweg.
8. Der zur Genehmigung vorgelegte *Gemeinsame Tarif 7* [Schulische Nutzung (Kopieren auf Leerträger sowie Musikaufführungen)] hat in der eingereichten Fassung vom 30. März 2004 in den Amtssprachen deutsch, französisch und italienisch den folgenden Wortlaut:

ProLitteris

Schweizerische Gesellschaft für literarische, dramatische und bildende Kunst

SSA

Schweizerische Autorengesellschaft

SUISA

Schweizerische Gesellschaft für die Rechte der Urheber musikalischer Werke

SUISSIMAGE

Schweizerische Gesellschaft für die Urheberrechte an audiovisuellen Werken

SWISSPERFORM

Schweizerische Gesellschaft für die verwandten Schutzrechte

Gemeinsamer Tarif 7

Schulische Nutzung (Kopieren auf Leerträger sowie Musikaufführungen)

genehmigt von der Eidgenössischen Schiedskommission für die Verwertung von
Urheberrechten und verwandten Schutzrechten am und durch das
Amt für Volkswirtschaft im Fürstentum Liechtenstein am .

Veröffentlicht im Schweizerischen Handelsamtsblatt Nr.

Geschäftsführende Inkassostelle

SUISSIMAGE

Neuengasse 23

3001 Bern

Tel. 031 / 313 36 36

Fax 031 / 313 36 37

mail@suissimage.ch

1. Gegenstand des Tarifs

Dieser Tarif regelt die folgenden Nutzungen:

Nutzungsvorgang und -umfang	Quelle und Ziel	Berechtigte Nutzer/innen	Zweck
a1) das <i>Kopieren von Ausschnitten</i> von geschützten Werken und Darbietungen	<ul style="list-style-type: none"> • von bespielten Ton- und Tonbildträgern oder • ab Radio und TV auf Leerträger 	durch: <ul style="list-style-type: none"> • die Lehrperson oder • ihre SchülerInnen 	für den Unterricht in der eigenen Klasse.
a2) das <i>Kopieren von ganzen</i> geschützten Werken, Darbietungen und Sendungen	ab Radio und TV auf Leerträger	durch: <ul style="list-style-type: none"> • die Lehrperson oder • ihre SchülerInnen 	für den Unterricht in der eigenen Klasse.
b) das <i>Kopieren von ganzen</i> geschützten Werken, Darbietungen und Sendungen	ab Radio und TV auf Leerträger	durch: <ul style="list-style-type: none"> • Lehrpersonen, • schulinterne Mediatheken und • schulübergreifende regionale/kantonale Medienstellen 	um diese Aufzeichnungen für den schulischen Unterricht zur Verfügung zu stellen.
c) das <i>Aufführen</i> geschützter Werke und Darbietungen der nicht-theatralischen Musik	--	durch Schulsehörer	<ul style="list-style-type: none"> • im Schulunterricht oder • klassenübergreifend (z.B. Musikvorträge oder Schülerdiscos).

Diese Nutzungen und ihre Abgeltung basieren auf der folgenden gesetzlichen Grundlage:

- Ziff. 1a: Art. 19 Abs. 1 lit. b, Art. 19 Abs. 3 sowie Art. 20 Abs. 2 CH-URG bzw. Art. 22 Abs. 1 lit. b, Art. 22 Abs. 3 sowie Art. 23 Abs. 2 FL-URG;
- Ziff. 1b: Art. 19 Abs. 1 lit. b, Art. 19 Abs. 3, Art. 20 Abs. 2, Art. 10 Abs. 2 lit. a und b, Art. 33 Abs. 2 lit. c, Art. 36 sowie Art. 37 CH-URG bzw. Art. 22 Abs. 1 lit. b, Art. 22 Abs. 3, Art. 23 Abs. 2, Art. 10 Abs. 1 lit. a und b, Art. 37 Abs. 2 lit. c, Art. 39, Art. 40 sowie Art. 41 FL-URG;
- Ziff. 1c: Art. 10 Abs. 2 lit. c und Art. 33 ff CH-URG bzw. Art. 10 Abs. 2 lit. c und Art. 37 ff FL-URG.

2. Nutzer

2.1 Nutzer sind die Schulen (inkl. schulinterne oder schulübergreifende Mediatheken) und ihre Angehörigen, die Kopien von geschützten Werken, Darbietungen und Sendungen herstellen (Ziff. 1 a und b) oder Aufführungen vornehmen (Ziff. 1 c).

2.2 Für alle von den Kantonen geführten und weiteren, von ihnen bezeichneten Schulen sind die

Kantone vergütungspflichtig bzw. erwerben die Bewilligung. Für alle von den Gemeinden geführten und weiteren, von ihnen bezeichneten Schulen sind die Gemeinden vergütungspflichtig bzw. erwerben die Bewilligung, soweit dies nicht durch den Kanton übernommen wird.

- 2.3 Für die vom Bund geführten Schulen wie Eidgenössische Technische Hochschulen (Zürich und Lausanne) ist der Bund vergütungspflichtig bzw. erwirbt die Bewilligung.
- 2.4 Für die vom Fürstentum Liechtenstein bzw. seinen Gemeinden geführten und weiteren, von ihm bezeichneten Schulen ist das Fürstentum Liechtenstein vergütungspflichtig bzw. erwirbt die Bewilligung.
- 2.5 Für durch Private geführte Schulen sind diese selbst oder ihre Verbände vergütungspflichtig bzw. erwerben die Bewilligung, soweit dies nicht durch den Kanton oder die Gemeinde übernommen wird (vgl. Ziff 2.2).

3. Verwertungsgesellschaften, gemeinsame Zahlstelle, Freistellung

- 3.1 SUISSIMAGE ist für diesen Tarif Vertreterin und gemeinsame Zahlstelle der beteiligten Verwertungsgesellschaften
 ProLitteris
 Société Suisse des Auteurs (SSA)
 SUISA
 SUISSIMAGE
 SWISSPERFORM.
- 3.2 Mit der Bezahlung der Entschädigung erteilen die Verwertungsgesellschaften rückwirkend auf Jahresbeginn die Erlaubnis zu den in Ziffer 1 aufgeführten Nutzungen, soweit die Erlaubnis nicht bereits von Gesetzes wegen erteilt ist; sie stellen die Nutzer sowie die von ihnen bezeichneten weiteren Schulträger und Schulen (vgl. Ziff. 2) von allen Ansprüchen frei, die von Urhebern und andern Berechtigten geschützter Werke, Darbietungen und Sendungen für Nutzungen gemäss Ziffer 1 dieses Tarifes an sie gestellt werden.

4. Ausnahmen

Durch diesen Tarif nicht geregelt ist:

- die öffentliche Vorführung von *audiovisuellen* Werken bei klassenübergreifenden Vorführungen;
- das vollständige Kopieren von gekauften, gemieteten oder ausgeliehenen *bespielten* Ton- und Tonbildträgern durch Lehrpersonen und SchülerInnen für nicht-private Zwecke;
- die Verwendung von Aufzeichnungen ausserhalb des Schulunterrichtes;
- das Vermieten von Kopien (GT 5 und GT 6);
- der Verkauf von Kopien an Dritte für die Verwendung ausserhalb des Schulunterrichtes;
- die Verwendung geschützter Werke, Darbietungen, Ton-/Tonbildträger und Sendungen im Rahmen der Herstellung von eigenen Produktionen durch die Schulen und Medienstellen oder in Koproduktionen mit andern Institutionen.

5. Entschädigung

- 5.1 Die jährliche Entschädigung für die Nutzungen gemäss Ziff. 1 des vorliegenden Tarifes durch **öffentliche Schulen** (Ziff. 2.2 und 2.3) beträgt pro Schüler/Schülerin:

Schulstufe		UR	VSR	SchülerIn/ Jahr
		UR	VSR	Total
Obligat. Schulen		Fr. 1.08	Fr. -.36	Fr. 1.44
Sekundarstufe II	• Mittelschulen/Fachmittelschulen	Fr. 2.25	Fr. -.75	Fr. 3.00
	• Berufsschulen	Fr. -.6075	Fr. -.2025	Fr. -.81
Tertiärstufe	• Höhere Fachschulen:			
	○ Vollzeitschulen	Fr. 4.56	Fr. 1.52	Fr. 6.08
	○ Teilzeitschulen	Fr. -.6525	Fr. -.2175	Fr. -.87
	• Fachhochschulen:			
	○ Vollzeitschulen	Fr. 2.73	Fr. -.91	Fr. 3.64
	○ Teilzeitschulen	Fr. -.39	Fr. -.13	Fr. -.52
	• Universitäten/ETH	Fr. -.705	Fr. -.235	Fr. -.94

UR = für Urheberrechte / VSR = für verwandte Schutzrechte

Die beim Kauf eines leeren Ton-/Tonbildträgers bezahlte Vergütung für Urheber- und Leistungsschutzrechte ist in diesen Tarifansätzen mitberücksichtigt.

- 5.2 Als Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schule gelten jene
- der Primarstufe
 - der Sekundarstufe I
 - der Schule mit besonderem Lehrplan (z.B. Sonderschulen, Einführungsklassen, Klassen für Fremdsprachige)
 - des 10. Schuljahres (Sprachschuljahr u.ä.).

Als Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II gelten jene

- der Maturitätsschulen
- der Fachmittelschulen
- der Lehrerbildungsstätten
- der berufsbildenden Schulen der Sekundarstufe II (inkl. Anlehre)
- der anderen allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II.

Als Schülerinnen und Schüler der Tertiärstufe gelten die Studierenden

- der kantonalen Universitäten
- der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH/EPFL)
- der Fachhochschulen (inkl. Pädagogische Hochschulen und Musikhochschulen)
- der höheren Fachschulen (inkl. Diplomstudiengänge an Konservatorien)
- die übrigen Schulen der höheren Berufsbildung.

Für den Unterricht öffentlicher Schulen auf Quartärstufe (Erwachsenenbildung), werden die jährlichen Vergütungen folgendermassen berechnet:

Anzahl jährliche Teilnehmerstunden x Fr. -.94 (= Ansatz für Universitäten) : 1200.

- 5.3 Die jährliche Entschädigung für die Nutzungen gemäss Ziff. 1 des vorliegenden Tarifes durch **Privatschulen** (Ziff. 2.5) beträgt pro Schüler/Schülerin:

Schulstufe				SchülerIn/ Jahr
		UR	VSR	Total
Obligat. Schulen		Fr. -.81	Fr. -.27	Fr. 1.08
Sekundarstufe II	• Mittelschulen/Fachmittelschulen	Fr. 1.6875	Fr. -.5625	Fr. 2.25
	• Berufsschulen	Fr. -.4575	Fr. -.1525	Fr. -.61
Tertiärstufe	• Höhere Fachschulen:			
	○ Vollzeitschulen	Fr. 3.42	Fr. 1.14	Fr. 4.56
	○ Teilzeitschulen	Fr. -.495	Fr. -.165	Fr. -.66
	• Fachhochschulen:			
	○ Vollzeitschulen	Fr. 2.0475	Fr. -.6825	Fr. 2.73
	○ Teilzeitschulen	Fr. -.2925	Fr. -.0975	Fr. -.39
	• Universitäten	Fr. -.5325	Fr. -.1775	Fr. -.71

UR = für Urheberrechte / VSR = für verwandte Schutzrechte

Die beim Kauf eines leeren Ton-/Tonbildträgers bezahlte Vergütung für Urheber- und Leistungsschutzrechte ist in diesen Tarifansätzen mitberücksichtigt.

Für die Zugehörigkeit der Schülerinnen und Schüler zu den einzelnen Schulstufen gelten die Definitionen von Ziff. 5.2 analog. Dies gilt auch für Schulen der Quartärstufe (Erwachsenenbildung).

Für private Schulen der Quartärstufe, welche nicht einer der aufgeführten Stufen zugeordnet werden können, sowie für Schulen, welche Fernunterricht anbieten, werden die jährlichen Vergütungen pro Schule folgendermassen berechnet:

Anzahl jährliche Teilnehmerstunden x Fr. -.71 (= Ansatz für Universitäten) : 1200.

- 5.4 Die obgenannten Tarifansätze verstehen sich ohne allfällige Mehrwertsteuer, welche zum jeweils aktuellen Satz hinzu kommt.

6. Abrechnung / Ermässigung / Meldungen

- 6.1 SUISSIMAGE stellt den Nutzern (vgl. Ziff. 2) jeweils im Januar Rechnung für das laufende Jahr. Diese Rechnung basiert auf den Schülerzahlen des letzten abgeschlossenen Schuljahres.

Im Falle von öffentlichen Schulen (Ziffer 2.2.) sowie der subventionierten Privatschulen - mit Ausnahme der vom Bund geführten Schulen - sind die vom Bundesamt für Statistik ermittelten Schüler- und Schülerinnenzahlen verbindlich.

Im Falle der vom Bund geführten Schulen (Ziffer 2.3.) und von nicht-subventionierten Privatschulen (Ziff. 2.5) erfolgt die Rechnungsstellung aufgrund einer Selbstdeklaration der Schülerzahl mittels Fragebogen. Wird der Fragebogen nicht fristgerecht ausgefüllt, wird die Schülerzahl durch SUISSIMAGE geschätzt.

- 6.2 Rechnungen der SUISSIMAGE sind innert 30 Tagen zahlbar, vorbehaltlich anderweitiger vertraglicher Regelung.

- 6.3 Kantone, welche die Entschädigung für alle von ihnen und von sämtlichen Gemeinden auf dem Kantonsgebiet geführten und weiteren, von ihnen bezeichneten Schulen (Ziff. 2.2) gesamthaft entrichten, erhalten auf den geschuldeten Entschädigungen eine Ermässigung von 5 %.
- Übernimmt die EDK die Entrichtung der Entschädigung für sämtliche durch die Kantone oder durch Gemeinden geführten und die weiteren, von ihnen bezeichneten Schulen (soweit das Bundesamt für Statistik dafür über die notwendigen Zahlen gemäss Ziff. 6.1 Abs. 2 verfügt), so wird auf den geschuldeten Betrag Inkassoermässigung von 14 % gewährt.
- Falls ein gesamtschweizerischer Verband von Privatschulen die von seinen Mitgliedern geschuldeten Entschädigungen gesamthaft entrichtet, wird auf den geschuldeten Entschädigungen ebenfalls eine Ermässigung von 10 % gewährt.
- 6.4 SUISSIMAGE bezeichnet in Zusammenarbeit mit der EDK mindestens 15 Schulen bzw. Mediatheken, welche SUISSIMAGE zu Verteilzwecken im ersten Quartal jedes Jahres Listen mit den im Vorjahr ab Radio und Fernsehen aufgezeichneten Sendungen samt Sendedatum, Sendezeit und Sender sowie Anzahl der davon vorgenommenen Aufzeichnungen melden.

7. Gültigkeitsdauer / Übergangsregelung

- 7.1 Dieser Tarif gilt vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2011.
- 7.2 Er kommt erstmals zur Anwendung für die Rechnungstellung anfangs 2005, welche auf den Schülerzahlen für das Schuljahr 2003/2004 basiert.
- 7.3 Dadurch entsteht bei den öffentlichen Schulen eine Lücke in der Rechnungstellung GT 7a: es erfolgt daher im Jahr 2005 – zusätzlich zur Rechnungstellung für das laufende Jahr (Ziff. 6.1) noch eine Rechnungstellung für das Jahr 2004 nach geltendem GT 7a, wobei der geschuldete Betrag in den Jahren 2005 – 2008 in vier gleichen jährlichen Raten beglichen wird. Beim GT 7b erfolgt die letzte Abrechnung im Februar/März 2005 über das zweite Halbjahr 2004.
- 7.4 Eine vorzeitige Revision dieses Tarifes ist möglich, um beim Ablauf der Gültigkeitsdauer der Gemeinsamen Tarife 8 III und 9 III – voraussichtlich per 1.1.2007 - diese in den vorliegenden Tarif zu integrieren. Im übrigen ist eine vorzeitige Revision bei grundlegenden Veränderungen der Verhältnisse möglich.

ProLitteris
Société suisse de droits d'auteur pour l'art littéraire, dramatique et plastique

SSA
Société suisse des auteurs

SUISA
Société suisse pour les droits des auteurs d'œuvres musicales

SUISSIMAGE
Société suisse pour la gestion des droits d'auteurs d'œuvres audiovisuelles

SWISSPERFORM
Société suisse pour les droits voisins

Tarif commun 7

Utilisation scolaire (copie sur supports vierges et exécutions musicales)

Approuvé par la Commission arbitrale fédérale pour la gestion de droits d'auteur et de droits voisins le _____ et par l'Office de l'économie nationale de la Principauté de Liechtenstein le _____.

Publié dans la Feuille officielle suisse du commerce N° _____

Société gérante pour l'encaissement

SUISSIMAGE

Neuengasse 23
3001 Berne

Tél. 031 / 313 36 36
Fax 031 / 313 36 37
mail@suissimage.ch

1. Objet du tarif

Le présent tarif règle les utilisations suivantes :

Procédé et étendue de l'utilisation	Destination et provenance	Utilisateurs ayant droit	But
a1) la copie d'extraits d'œuvres et d'exécutions protégées	sur des supports vierges <ul style="list-style-type: none"> à partir de supports sonores et audiovisuels enregistrés ou à partir de la radio et de la TV 	par : <ul style="list-style-type: none"> l'enseignant ou ses élèves 	à des fins pédagogiques dans le cadre de la classe.
a2) la copie de l'intégralité d'œuvres, d'exécutions et d'émissions protégées	sur des supports vierges à partir de la radio et de la TV	par : <ul style="list-style-type: none"> l'enseignant ou ses élèves 	à des fins pédagogiques dans le cadre de la classe.
b) la copie de l'intégralité d'œuvres, d'exécutions et d'émissions protégées	sur des supports vierges à partir de la radio et de la TV	par : <ul style="list-style-type: none"> des enseignants, des médiathèques internes et des médiathèques régionales ou cantonales 	afin de mettre ces enregistrements à la disposition des écoles à des fins pédagogiques.
c) l'exécution d'œuvres et de prestations musicales non théâtrales protégées	--	par des membres des écoles	<ul style="list-style-type: none"> durant l'enseignement ou à l'occasion d'activités hors du cadre de la classe (p.ex. interprétations musicales ou discos d'élèves).

Ces utilisations et leur rémunération se fondent sur la base légale suivante :

- ch. 1a: art. 19 al. 1 let. b, art. 19 al. 3 et art. 20 al. 2 LDA-CH resp. art. 22 al. 1 let. b, art. 22 al. 3 et art. 23 al. 2 LDA-FL ;
- ch. 1b: art. 19 al. 1 let. b, art. 19 al. 3, art. 20 al. 2, art. 10 al. 2 let. a et b, art. 33 al. 2 let. c, art. 36 et art. 37 LDA-CH resp. art. 22 al. 1 let. b, art. 22 al. 3, art. 23 al. 2, art. 10 al. 1 let. a et b, art. 37 al. 2 let. c, art. 39, art. 40 et art. 41 LDA-FL ;
- ch. 1c: art. 10 al. 2 let. c et art. 33 ss LDA-CH resp. art. 10 al. 2 let. c et art. 37 ss LDA-FL.

2. Utilisateurs

- 2.1 Les utilisateurs sont les écoles (y compris les médiathèques internes ou hors établissement) et les membres des écoles qui réalisent des copies d'œuvres, d'exécutions et d'émissions protégées (ch. 1 a et b) ou qui procèdent à des exécutions musicales (ch. 1 c).
- 2.2 Les cantons sont soumis à redevance, autrement dit ce sont eux qui acquièrent l'autorisation pour toutes les écoles placées sous la direction cantonale et d'autres qu'ils ont désignées. Les communes sont soumises à redevance, autrement dit ce sont elles qui acquièrent l'autorisation pour toutes les écoles placées sous la direction communale et d'autres qu'elles ont désignées, dans la mesure où cette fonction n'est pas assumée par le canton.
- 2.3 Dans le cas des écoles dirigées par la Confédération telles que les écoles polytechniques fédérales (Lausanne et Zurich), c'est la Confédération qui est soumise à redevance et qui acquiert l'autorisation.
- 2.4 Dans le cas des écoles placées sous la direction de la Principauté de Liechtenstein ou de ses communes et d'autres qu'il a désignées, c'est la Principauté de Liechtenstein qui est soumise à redevance et qui acquiert l'autorisation.
- 2.5 Dans le cas des écoles privées, celles-ci ou leurs associations sont soumises à redevance et acquièrent l'autorisation, dans la mesure où cette fonction n'est pas assumée par le canton ou la commune (voir chiffre 2.2).

3. Sociétés de gestion, organe commun d'encaissement, garantie

- 3.1 Pour le présent tarif, la société SUISSIMAGE est la représentante et l'organe commun d'encaissement des sociétés de gestion concernées, à savoir
 ProLitteris
 Société Suisse des Auteurs (SSA)
 SUISA
 SUISSIMAGE
 SWISSPERFORM.
- 3.2 Contre versement de la redevance, les sociétés de gestion octroient, avec effet rétroactif au 1^{er} janvier, l'autorisation pour les utilisations énumérées sous chiffre 1, pour autant que celle-ci ne soit pas déjà octroyée de par la loi ; elles libèrent les utilisateurs ainsi que les autres organismes compétents et les écoles elles-mêmes qu'ils ont désignés (voir chiffre 2) des prétentions éventuelles des auteurs et autres titulaires de droits sur des œuvres, exécutions et émissions protégées, pour toute utilisation conformément au chiffre 1 du présent tarif.

4. Exceptions

Le présent tarif ne règle pas :

- la projection publique d'œuvres *audiovisuelles* hors du cadre de la classe ;
- la copie intégrale de supports sonores et audiovisuels *enregistrés* qui ont été achetés, loués ou prêtés, réalisée par des enseignants et des élèves à des fins autres que privées ;
- l'utilisation d'enregistrements hors du cadre de l'enseignement scolaire ;
- la location de copies (TC 5 et TC 6) ;

- la vente de copies à des tiers pour l'utilisation hors du cadre de l'enseignement scolaire ;
- l'utilisation d'œuvres, d'exécutions, de supports sonores ou audiovisuels et d'émissions protégés dans le cadre de la confection de productions propres par les écoles et médiathèques ou en coproduction avec d'autres institutions.

5. Redevance

- 5.1 La redevance annuelle pour les utilisations dans les **écoles publiques** (chiffres 2.2 et 2.3) conformément au chiffre 1 du présent tarif se monte par élève à :

Degré scolaire		DA	DV	Elève/an
				Total
Ecole obligatoire		Fr. 1.08	Fr. -.36	Fr. 1.44
Degré secondaire II	• Secondaire supérieur / écoles de culture générale	Fr. 2.25	Fr. -.75	Fr. 3.00
	• Ecoles professionnelles	Fr. -.6075	Fr. -.2025	Fr. -.81
Degré tertiaire	• Ecoles supérieures :			
	o temps plein	Fr. 4.56	Fr. 1.52	Fr. 6.08
	o temps partiel	Fr. -.6525	Fr. -.2175	Fr. -.87
	• Hautes écoles spécialisées :			
	o temps plein	Fr. 2.73	Fr. -.91	Fr. 3.64
	o temps partiel	Fr. -.39	Fr. -.13	Fr. -.52
	• Universités/EPF	Fr. -.705	Fr. -.235	Fr. -.94

DA = pour les droits d'auteur / DV = pour les droits voisins

La redevance de droits d'auteur et de droits voisins payée à l'achat d'un support sonore/audiovisuel vierge a été prise en compte dans ces tarifs.

- 5.2 Sont considérés élèves de l'école obligatoire, ceux
- du degré primaire,
 - du degré secondaire I,
 - des classes suivant un programme particulier (p. ex. classes de l'enseignement spécialisé et classes d'accueil),
 - de la 10^e année scolaire (année linguistique ou autres).

Sont considérés élèves du degré secondaire II, ceux

- des écoles de degré maturité,
- des écoles de culture générale,
- des centres de formation pédagogique,
- des écoles et cours professionnels du degré secondaire II,
- des autres écoles de formation générale du degré secondaire II.

Sont considérés élèves du degré tertiaire, les étudiants

- des universités cantonales,
- des écoles polytechniques fédérales (EPF),
- des hautes écoles spécialisées (y compris des hautes écoles pédagogiques et des hautes écoles de musique),
- des écoles supérieures (y compris voies diplôme dans les conservatoires),
- des autres écoles professionnelles supérieures.

Pour l'enseignement prodigué par des établissements publics du degré quaternaire (formation des adultes), les redevances annuelles se calculent selon la formule suivante :
heures-participants (en nombre annuel) x Fr. -.94 (= taux des universités) : 1200.

- 5.3 La redevance annuelle pour les utilisations dans les **écoles privées** (chiffre 2.5) conformément au chiffre 1 du présent tarif se monte par élève à :

Degré scolaire		DA	DV	Elève/an
				Total
Ecole obligatoire		Fr. -.81	Fr. -.27	Fr. 1.08
Degré secondaire II	• Secondaire supérieur / écoles de culture générale	Fr. 1.6875	Fr. -.5625	Fr. 2.25
	• Ecoles professionnelles	Fr. -.4575	Fr. -.1525	Fr. -.61
Degré tertiaire	• Ecoles supérieures :			
	○ temps plein	Fr. 3.42	Fr. 1.14	Fr. 4.56
	○ temps partiel	Fr. -.495	Fr. -.165	Fr. -.66
	• Hautes écoles spécialisées :			
	○ temps plein	Fr. 2.0475	Fr. -.6825	Fr. 2.73
	○ temps partiel	Fr. -.2925	Fr. -.0975	Fr. -.39
	• Universités	Fr. -.5325	Fr. -.1775	Fr. -.71

DA = pour les droits d'auteur / DV = pour les droits voisins

La redevance de droits d'auteur et de droits voisins payée à l'achat d'un support sonore/audiovisuel vierge a été prise en compte dans ces tarifs.

Sont applicables par analogie les définitions données sous chiffre 5.2 pour l'appartenance des élèves aux divers degrés. Elles sont également valables pour les écoles du degré quaternaire (formation des adultes).

Pour les établissements privés du degré quaternaire qui ne peuvent être rattachés à aucun des degrés susmentionnés de même que pour les écoles dispensant un enseignement par correspondance, les redevances annuelles se calculent pour chaque école selon la formule suivante :

heures-participants (en nombre annuel) x Fr. -.71 (= taux des universités) : 1200.

- 5.4 Les tarifs indiqués ci-dessus s'entendent sans éventuelle taxe sur la valeur ajoutée, qui vient s'additionner à son taux en vigueur.

6. Décompte / rabais / déclarations

- 6.1 En janvier de chaque année, SUISSIMAGE établit pour les utilisateurs (voir chiffre 2) la facture pour l'année en cours. Celle-ci se fonde sur les nombres d'élèves de la dernière année scolaire achevée.

Font foi, dans le cas des écoles publiques (chiffre 2.2) ainsi que des écoles privées subventionnées, mais à l'exception des écoles placées sous la direction de la Confédération, les nombres d'élèves communiqués par l'Office fédéral de la statistique.

Dans le cas des écoles placées sous la direction de la Confédération (chiffre 2.3) ainsi que des écoles privées non subventionnées (chiffre 2.5), la facturation s'effectue sur la base de la déclaration du nombre d'élèves faite par l'école elle-même au moyen d'un formulaire. Si l'école ne remplit pas le formulaire dans les délais, SUISSIMAGE procède à une estimation du nombre d'élèves.

- 6.2 Les factures de SUISSIMAGE sont payables à 30 jours, sauf réglementation contraire prévue par contrat.

- 6.3 Les cantons qui versent une redevance globale pour toutes les écoles placées sous leur direction ou sous la direction de toutes les communes sur leur territoire ainsi que pour d'autres écoles qu'ils ont désignées (chiffre 2.2) bénéficient d'une réduction de 5% sur le montant dû.

Si la CDIP se charge de verser la redevance pour toutes les écoles placées sous la direction des cantons ou des communes et pour d'autres qu'ils ont désignées (pour autant que l'Office fédéral de la statistique dispose des chiffres requis selon ch. 6.1 al. 2), il lui sera octroyé une réduction de 14% sur le montant dû.

Si une association nationale d'écoles privées verse la totalité des redevances dues par ses membres, il lui sera octroyé une réduction de 10% sur le montant dû.

- 6.4 SUISSIMAGE désigne, en collaboration avec la CDIP, au moins 15 écoles ou médiathèques qui, au premier trimestre de chaque année, déclarent à SUISSIMAGE en vue de la répartition les listes des émissions de radio et de télévision qu'elles ont enregistrées au cours de l'année précédente en précisant la date et l'heure de la diffusion, le nom de l'émetteur ainsi que le nombre de copies réalisées.

7. Durée de validité / disposition transitoire

- 7.1 Le présent tarif est valable du 1^{er} janvier 2005 au 31 décembre 2011.
- 7.2 Il s'applique pour la première fois à la facturation début 2005, fondée sur les nombres d'élèves pour l'année scolaire 2003/2004.
- 7.3 Il s'ensuit pour les écoles publiques une brèche dans la facturation du TC 7a : il y aura donc en 2005, en plus de la facturation pour l'année en cours (chiffre 6.1), une facturation pour l'année 2004 selon le TC 7a en vigueur, le montant dû étant divisé en quatre tranches identiques échelonnées sur les années 2005 à 2008. Pour le TC 7b, le dernier décompte sera effectué en février/mars 2005 pour le second semestre 2004.
- 7.4 Une révision du présent tarif avant son échéance est possible afin d'y intégrer les tarifs communs 8 III et 9 III à l'expiration de leur durée de validité – au 1.1.2007 selon toute probabilité. Au surplus, une révision avant l'échéance est possible en cas de modification fondamentale de la situation.

ProLitteris

Società svizzera per i diritti d'autore di opere letterarie, drammaturgiche e figurative

SSA

Società svizzera degli autori

SUISA

Società svizzera per la gestione dei diritti d'autore di opere musicali

SUISSIMAGE

Società svizzera per la gestione dei diritti d'autore di opere audiovisive

SWISSPERFORM

Società svizzera per i diritti di protezione affini

Tariffa Comune 7

Uso didattico (riproduzione su supporti vergini e concerti)

Approvata il dalla Commissione arbitrale federale in materia di percezione dei diritti d'autore e dei diritti di protezione affini e il dall'Ufficio dell'economia pubblica del Principato del Liechtenstein.

Pubblicato nel Foglio ufficiale svizzero di commercio n.

Società gerente l'incasso

SUISSIMAGE

Neuengasse 23
3001 Berna

Tel. 031 / 313 36 36
Fax 031 / 313 36 37
mail@suissimage.ch

1. Oggetto della tariffa

La presente tariffa regola le seguenti utilizzazioni:

Processo ed estensione dell'utilizzazione	Provenienza e destinazione	Utenti aventi diritto	Fine
a1) la <i>riproduzione</i> di brani di opere e rappresentazioni protette	<ul style="list-style-type: none"> • da supporti audio e audiovisivi registrati o • da radio e TV su supporti vergini 	<ul style="list-style-type: none"> • il docente o • i suoi allievi 	per la lezione nella propria classe.
a2) la <i>riproduzione</i> di esemplari <i>integrali</i> di opere, rappresentazioni e trasmissioni protette	da radio e TV su supporti vergini	<ul style="list-style-type: none"> • il docente o • i suoi allievi 	per la lezione nella propria classe.
b) la <i>riproduzione</i> di esemplari <i>integrali</i> di opere, rappresentazioni e trasmissioni protette	da radio e TV su supporti vergini	<ul style="list-style-type: none"> • i docenti, • le mediateche scolastiche e • gli uffici mediatici regionali/cantionali extrascolastici 	per mettere a disposizione queste registrazioni della lezione scolastica.
c) l' <i>interpretazione</i> di opere e rappresentazioni protette di musica non teatrale	--	gli appartenenti alle scuole	<ul style="list-style-type: none"> • durante la lezione scolastica oppure • per tutte le classi (p.es. interpretazioni musicali o discordanze scolastiche).

Queste utilizzazioni e le loro indennità si basano sui seguenti principi legali:

- Punto 1a: art. 19 cpv. 1 lett. b, art. 19 cpv. 3 nonché art. 20 cpv. 2 LDA CH e art. 22 cpv. 1 lett. b, art. 22 cpv. 3 nonché art. 23 cpv. 2 LDA FL;
- Punto 1b: art. 19 cpv. 1 lett. b, art. 19 cpv. 3, art. 20 cpv. 2, art. 10 cpv. 2 lett. a e b, art. 33 cpv. 2 lett. c, art. 36 nonché art. 37 LDA CH e art. 22 cpv. 1 lett. b, art. 22 cpv. 3, art. 23 cpv. 2, art. 10 cpv. 1 lett. a e b, art. 37 cpv. 2 lett. c, art. 39, art. 40 e art. 41 LDA FL;
- Punto 1c: art. 10 cpv. 2 lett. c e art. 33 segg. LDA CH e art. 10 cpv. 2 lett. c e art. 37 e segg. LDA FL.

2. Utenti

- 2.1 Gli utenti sono le scuole (incl. mediateche scolastiche o extrascolastiche) e i loro appartenenti che approntano riproduzioni di testi protetti, rappresentazioni e trasmissioni (punto. 1 a e b) o interpretazioni (punto. 1 c).

- 2.2 Per tutte le scuole amministrate e riconosciute dai Cantoni sono questi ultimi ad avere l'obbligo di compenso, risp. a dover chiedere l'autorizzazione. Per tutte le scuole amministrate o riconosciute dai Comuni sono questi ultimi ad avere l'obbligo di compenso, rispettivamente a dover chiedere l'autorizzazione, purché ciò non venga assunto dal Cantone.
- 2.3 Per le scuole politecniche federali amministrate dalla Confederazione (Zurigo e Losanna) è quest'ultima ad avere l'obbligo di compenso rispettivamente a dover chiedere l'autorizzazione.
- 2.4 Per le scuole amministrate e riconosciute dal Principato del Liechtenstein e dai suoi Comuni, è il Principato del Lichtenstein ad avere l'obbligo di compenso, rispettivamente a dover chiedere l'autorizzazione.
- 2.5 Per le scuole amministrate privatamente sono le stesse scuole o le loro associazioni ad avere l'obbligo di compenso, rispettivamente a dover chiedere l'autorizzazione, purché ciò non venga assunto dal Cantone o dal Comune (cfr. punto 2.2.)

3. Società di gestione, cassa di pagamento comune, esenzione

- 3.1 SUISSIMAGE è rappresentante e cassa di pagamento comune per la presente tariffa delle società di gestione seguenti:
 ProLitteris
 Società svizzera degli autori (SSA)
 SUISA
 SUISSIMAGE
 SWISSPERFORM.
- 3.2 Con il pagamento delle indennità, le società di gestione rilasciano con effetto retroattivo all'inizio dell'anno il permesso relativo alle utilizzazioni menzionate al punto 1, purché questo permesso non sia già stato rilasciato per legge; esse esonerano gli utenti nonché i rappresentanti scolastici e le scuole da esse designate (cfr. punto 2) da qualsiasi pretesa nei loro confronti da parte di autori e altri aventi diritto per l'uso di opere protette, rappresentazioni e trasmissioni previsto al punto 1 della presente tariffa.

4. Eccezioni

Non sono regolati da questa tariffa:

- la rappresentazione pubblica di opere *audiovisive* che esula dal contesto in classe;
- la riproduzione integrale di supporti audio e audiovisivi noleggiati, presi in prestito o acquistati da parte di docenti e allievi per scopi non privati;
- l'impiego di registrazioni al di fuori dell'insegnamento scolastico;
- il noleggio di riproduzioni (TC 5 e TC 6);
- la vendita di riproduzioni a terzi per l'uso al di fuori dell'insegnamento scolastico;
- l'uso di opere protette, rappresentazioni, supporti audio/audiovisivi e trasmissioni nell'ambito dell'approntamento di produzioni proprie da parte di scuole e di mediateche o in coproduzione con altre istituzioni.

5. Indennità

5.1 L'indennità annua per le utilizzazioni ai sensi del punto 1 della presente Tariffa da parte di **scuole pubbliche** (punti 2.2 e 2.3) per ogni allievo/allieva ammonta a:

Livelli		Dd'A	DPA	Allievi/anno Totale
Scuole obbligatorie		Fr. 1.08	Fr. -.36	Fr. 1.44
Livello secondario II	• scuole medie/scuole medie superiori	Fr. 2.25	Fr. -.75	Fr. 3.00
	• scuole professionali	Fr. -.6075	Fr. -.2025	Fr. -.81
Livello terziario	• scuole specializzate superiori:			
	o a tempo pieno	Fr. 4.56	Fr. 1.52	Fr. 6.08
	o a tempo parziale	Fr. -.6525	Fr. -.2175	Fr. -.87
	• Scuole universitarie professionali:			
	o a tempo pieno	Fr. 2.73	Fr. -.91	Fr. 3.64
	o a tempo parziale	Fr. -.39	Fr. -.13	Fr. -.52
	• Università/Politecnici federali	Fr. -.705	Fr. -.235	Fr. -.94

Dd'A = per i diritti d'autore / DPA = per i diritti di protezione affini

Queste tariffe tengono conto del compenso per i diritti d'autore e i diritti di protezione affini, versato all'acquisto di un supporto audio/audiovisivo vergine.

- 5.2 Sono considerati allievi delle scuole obbligatorie quelli
- del livello primario
 - del livello secondario I
 - delle scuole con programma di studi speciale (ad es. scuole speciali, classi propedeutiche, classi per allieve/i di lingua straniera)
 - del 10° anno scolastico (anno scolastico linguistico, ecc.).

Sono considerati allievi del livello secondario II quelli

- delle scuole che preparano alla maturità
- delle scuole medie superiori
- delle scuole magistrali
- delle scuole professionali (incl. la formazione empirica)
- delle altre scuole di formazione generale

Sono considerati allievi del livello terziario quelli

- delle università cantonali
- dei Politecnici federali
- delle scuole universitarie professionali (incl. scuole universitarie di pedagogia e scuole universitarie di musica)
- delle scuole specializzate superiori (incl. studi di diploma ai conservatori)
- delle altre scuole di formazione professionale superiore.

Per le lezioni delle scuole pubbliche del livello quaternario (formazione adulti), i compensi annui vengono calcolati per ogni scuola come segue:
numero di ore annue a partecipante x Fr. -.94 (= aliquota università) : 1200.

- 5.3 L'indennità annua per le utilizzazioni ai sensi del punto 1 della presente Tariffa da parte di **scuole private** (punto 2.5) per ogni allieva/o ammonta a:

Livelli		Dd'A	DPA	Allievi/anno
				Totale
Scuole obbligatorie		Fr. -.81	Fr. -.27	Fr. 1.08
Livello secondario II	• scuole medie/scuole medie superiori	Fr. 1.6875	Fr. -.5625	Fr. 2.25
	• scuole professionali	Fr. -.4575	Fr. -.1525	Fr. -.61
Livello terziario	• scuole specializzate superiori:			
	○ a tempo pieno	Fr. 3.42	Fr. 1.14	Fr. 4.56
	○ a tempo parziale	Fr. -.495	Fr. -.165	Fr. -.66
	• Scuole universitarie professionali:			
	○ A tempo pieno	Fr. 2.0475	Fr. -.6825	Fr. 2.73
	○ A tempo parziale	Fr. -.2925	Fr. -.0975	Fr. -.39
	• Università	Fr. -.5325	Fr. -.1775	Fr. -.71

Dd'A = per i diritti d'autore / DPA = per i diritti di protezione affini

Queste tariffe tengono conto del compenso per i diritti d'autore e i diritti di protezione affini, versato all'acquisto di un supporto audio/audiovisivo vergine.

Per determinare l'appartenenza degli allievi ai singoli livelli scolastici valgono le definizioni specificate al punto 5.2. Lo stesso vale anche per le scuole del livello quaternario (formazione adulti).

Per le scuole private del livello quaternario che non possono essere assegnate a uno dei livelli summenzionati e per le scuole che offrono corsi a distanza, i compensi annui vengono calcolati per ogni scuola come segue:

numero di ore annue a partecipante x Fr. -.71 (= aliquota università) : 1200.

- 5.4 Le tariffe summenzionate sono da intendersi senza eventuali imposte sul valore aggiunto, le quali vanno ad aggiungersi in base all'aliquota vigente.

6. Conteggio / Riduzione / Notifiche

- 6.1 In gennaio SUISSIMAGE presenta agli utenti (cfr. punto 2) la fattura per l'anno in corso. Tale fattura si basa sul numero degli allievi dell'anno scolastico precedente.

Per le scuole private (punto 2.2.) e le scuole private sovvenzionate – eccetto le scuole amministrate dalla Confederazione – il conteggio avviene in base al numero di allievi rilevato dall'Ufficio federale di statistica.

Per le scuole amministrate dalla Confederazione (punto 2.3.) e le scuole private non sovvenzionate (punto 2.5) la fatturazione viene effettuata in base a un'autodichiarazione della scuola che comunica il numero degli allievi tramite un apposito questionario. Se il questionario non viene compilato e inoltrato in tempo utile, SUISSIMAGE effettua il conteggio in base a una propria stima.

- 6.2 Le fatture di SUISSIMAGE sono pagabili entro 30 giorni, salvo altri accordi contrattuali.
- 6.3 I Cantoni che erogano globalmente l'indennità per tutte le scuole amministrate da loro e da tutti i Comuni sul territorio cantonale e per le altre scuole da loro designate (punto 2.2) usufruiscono di una riduzione del 5%.
Se la Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione (CSPE) si assume il pagamento delle indennità per tutte le scuole amministrate dai Cantoni o dai Comuni e per le altre scuole da loro designate (purché l'Ufficio federale di statistica disponga delle cifre necessarie in conformità del punto 6.1 cpv. 2), sarà concessa una riduzione del 14% sull'ammontare dovuto.
Qualora un'associazione di scuole private rappresentata in tutta la Svizzera erogasse globalmente le indennità dovute dai suoi membri, sarà concessa una riduzione del 10% sull'ammontare dovuto.
- 6.4 In collaborazione con la CSPE, SUISSIMAGE designa almeno 15 scuole o mediateche che nel primo trimestre di ogni anno dovranno inoltrare a SUISSIMAGE, a scopo di ripartizione, delle liste con indicati i programmi registrati l'anno precedente dalla radio e dalla televisione assieme alla data e all'ora della trasmissione, al nome dell'emittente, nonché il numero delle registrazioni effettuate.

7. Durata / Regolamentazione transitoria

- 7.1 La presente tariffa è valida dal 1° gennaio 2005 al 31 dicembre 2011.
- 7.2 Essa viene applicata per la prima volta per le fatturazioni effettuate all'inizio del 2005, basate sul numero degli allievi per l'anno scolastico 2003/2004.
- 7.3 Per le scuole private si verifica dunque una lacuna nella fatturazione TC 7a: di conseguenza nel 2005, oltre alla fatturazione per l'anno in corso (punto 6.1), viene effettuata anche una fatturazione per il 2004 in conformità della TC 7a vigente; l'ammontare dovuto nel periodo 2005-2008 dovrà essere saldato in quattro rate annue identiche. Per la TC 7b l'ultimo conteggio per il secondo semestre 2004 viene effettuato a febbraio/marzo 2005.
- 7.4 Una revisione anticipata di questa Tariffa è possibile al fine di integrare in essa le Tariffe Comuni 8 III e 9 III alla loro scadenza prevista per il 1° gennaio 2007. Inoltre, una revisione anticipata è possibile in caso di cambiamenti sostanziali della situazione.

II. Die Schiedskommission zieht in Erwägung:

1. Der Antrag auf Genehmigung des *Gemeinsamen Tarifs 7*, der ab dem 1. Januar 2005 die beiden Tarife *GT 7a* und *GT 7b* ablösen soll, wurde der Schiedskommission am 6. Mai 2004 und damit innert der Frist von Art. 9 Abs. 2 URV eingereicht. Aus den Gesuchsunterlagen geht zudem hervor, dass die fünf an diesem Tarif beteiligten Verwertungsgesellschaften ProLitteris, SSA, SUIISA, Suissimage und Swissperform die gemäss Art. 46 Abs. 2 URG vorgeschriebenen Verhandlungen mit den betroffenen Nutzerorganisationen geführt haben. Die bereits im Februar 2003 aufgenommenen Verhandlungen führten letztlich zu einem Einigungstarif. Besonders hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf die von den Verwertungsgesellschaften und den Nutzerverbänden gemeinsam zur Ermittlung der relevanten Berechnungsgrundlagen veranlasste Studie des GfS-Forschungsinstituts über die Nutzung von geschützten Werken und Leistungen in Schulen.
2. Anstelle der bisherigen Tarife *GT 7a* und *GT 7b* legen die Verwertungsgesellschaften einen einzigen Tarif vor, der die Vergütungen dieser beiden Tarife zusammenfasst und sich in einzelnen Bereichen (Unterteilung der Schulstufen) dem *GT 8/III* bzw. dem *GT 9/III* annähert, damit ein allenfalls späterer Zusammenschluss auch mit diesen Tarifen erleichtert wird. Damit ist auch die Vorgabe von Art. 47 Abs. 1 URG erfüllt, wonach mehrere Verwertungsgesellschaften, welche im gleichen Nutzungsbereich tätig sind, für die gleiche Verwendung von Werken oder Darbietungen einen gemeinsamen Tarif nach einheitlichen Grundsätzen aufstellen müssen. Zudem wird die Suissimage als gemeinsame Zahlstelle der beteiligten Verwertungsgesellschaften (vgl. Ziff. 3.1 des Tarifs) bezeichnet.
3. Der Nutzungsumfang des *GT 7* wird in dessen Ziff. 1 umschrieben. Dabei wird einerseits unterschieden zwischen dem Kopieren von Ausschnitten und dem Kopieren von ganzen geschützten Werken und Darbietungen sowie Sendungen. Andererseits wird beim Überspielen auch differenziert, ob dies durch eine Lehrperson bzw. einen Schüler oder eine Mediathek bzw. eine schulübergreifende Medienstelle erfolgt. Weiter wird das Aufführen geschützter Werke und Darbietungen der nichttheatralischen Musik erfasst.

Die Schiedskommission hat bei der jeweiligen Genehmigung des *GT 7b* wiederholt (vgl. Beschlüsse vom 28. November 1995, vom 21. September 1998 sowie vom 31. Oktober 2000) darauf hingewiesen, dass die in diesem Tarif geregelten Ansprüche im Rahmen von Art. 40 Abs. 1 URG nur beschränkt genehmigungspflichtig sind. Durch die Integration des *GT 7b* in den *GT 7* gilt dies auch für den neuen Tarif. Gemäss ständiger Rechtsprechung kann die Schiedskommission aber auch Tarife genehmigen, die nur teilweise der Genehmigungspflicht unterliegen. In diesen Fällen gilt ein Tarif aber nur in dem Rahmen als genehmigt, als er auch tatsächlich der Prüfungskognition der Schiedskommission unterliegt.

4. Mit Beschluss vom 28. November 1995 betr. den *GT 7b* hat die Schiedskommission ebenfalls festgehalten, dass bei der Nutzung geschützter Werke und Leistungen in Schulen offenbar keine Einnahmen erzielt werden und daher für die Ermittlung der Entschädigung gemäss Art. 60 Abs. 1 URG von den Kosten auszugehen ist. Gestützt auf die GfS-Studie wurden nun die Kosten für das Überspielen in den öffentlichen Schulen ermittelt und pro Schüler bzw. Schülerin und Jahr umgelegt. Damit wurde eine wesentliche Grundlage für die Angemessenheitsprüfung geschaffen. Obwohl sich die Tarifparteien nicht in sämtlichen Punkten finden konnten und auch der im neuen Tarif enthaltene Zuschlag von 24 Prozent für die bis anhin im *GT 7b* enthaltenen Entschädigungen auf einer Verständigung zwischen den Parteien beruht, konnten sich die Verwertungsgesellschaften mit den betroffenen Nutzerorganisationen letztlich über die Struktur des Tarifs sowie die Höhe der Vergütungen einigen. Dabei wurde den Privatschulen, in der Annahme, dass die Kosten für sie tiefer liegen als bei den öffentlichen Schulen, wie bis anhin eine Tarifreduktion von einem Viertel gewährt.
5. Die Zustimmung der unmittelbar Betroffenen kann als Indiz für die Angemessenheit und damit die Genehmigungsfähigkeit des neuen *GT 7* aufgefasst werden. Gemäss Rechtsprechung der Schiedskommission kann im Falle der Zustimmung der hauptsächlichen Nutzerverbände auf eine Angemessenheitsprüfung gemäss Art. 59 f. URG verzichtet werden. Ebenso hat das Bundesgericht festgestellt, dass im Falle der Zustimmung der Nutzerseite zu einem Tarif davon ausgegangen werden kann, dass dieser Tarif annähernd einem unter Konkurrenzverhältnissen zustande gekommenen Vertrag entspricht (Entscheide und Gut-

achten der ESchK, Bd. III, 1981-1990, S. 190). Dass der Zustimmung der massgebenden Nutzerverbände und -organisationen anlässlich eines Tarifverfahrens ein sehr hoher Stellenwert beizumessen ist, ergibt sich übrigens auch aus Art. 11 URV, wonach in diesem Fall keine Sitzung zur Behandlung der Vorlage einberufen werden muss, sondern die Genehmigung auf dem Zirkulationsweg erfolgen kann.

Unter Berücksichtigung des ausdrücklichen oder zumindest stillschweigenden Einverständnisses der beteiligten Tarifpartner zur Genehmigung des *GT 7* und der Stellungnahme des Preisüberwachers gibt der Antrag der Verwertungsgesellschaften zu keinen weiteren Bemerkungen Anlass. Der *GT 7* in der Fassung vom 30. März 2004 und einer Gültigkeitsdauer bis zum 31. Dezember 2011 ist somit zu genehmigen.

6. Die Gebühren und Auslagen dieses Verfahrens richten sich nach Art. 21a Abs. 1 und Abs. 2 Bst. a und d URV und sind gemäss Art. 21b URV von den Antrag stellenden Verwertungsgesellschaften zu tragen.

III. Demnach beschliesst die Eidg. Schiedskommission:

1. Der *Gemeinsame Tarif 7* [Schulische Nutzung (Kopieren auf Leerträger sowie Musikaufführungen)] wird in der Fassung vom 30. März 2004 und mit der vorgesehenen Gültigkeitsdauer vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2011 genehmigt, soweit dieser Tarif der Kognition der Schiedskommission untersteht.

[...]